

## ABSTRACTS

---

### **Saskia Handro: 1989 und wir. Geschichtsdidaktische Reflexionen (S. 5-14)**

Die historische Bedeutung des Jahres 1989 ist unbestritten. Im Jubiläumsjahr 2009 sollen nun u.a. mit der Errichtung des Einheits- und Freiheitsdenkmals in Berlin die Weichen der Erinnerung neu gestellt werden. Der Beitrag diskutiert die Auseinandersetzung um dieses Kapitel deutscher Zeitgeschichte im Spannungsfeld von Geschichtspolitik, Geschichtsverlangen und Geschichtswissenschaft und fragt nach Konsequenzen für den Geschichtsunterricht.

The historical importance of 1989 is undisputed. In 2009, the year of its 20th anniversary, the switchblades of memory are to be reset with, among others, the erection of a monument for unity and freedom in Berlin. The contribution discusses the debate about this chapter of recent German history caught between politics of history, a demand for history, and historiography, as well as asking for implications for history as a school subject.

### **Holger Thünemann: Geschichte für heute? – Geschichtsunterricht und Geschichtsmethodik in der DDR (S. 16-26)**

Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, inwiefern Geschichtsunterricht und Geschichtsmethodik in der SBZ/DDR geschichtsdidaktischer Aufmerksamkeit bedürfen. Es wird versucht, auf diese Frage eine zweiteilige Antwort zu geben: einerseits eine forschungspragmatische, bei der es darum geht, auf der Grundlage eines knappen Überblicks über den aktuellen Forschungsstand lohnende Forschungsaufgaben zu benennen; andererseits eine unterrichtspragmatische, die darauf abzielt, Perspektiven für heutigen Geschichtsunterricht zu entwickeln.

The present contribution investigates the question in how far history as a school subject in the GDR and its related teaching methodology require the attention of history didactics. A twofold answer is being attempted here, pertaining to both the domains of scholarly research and to history as a school subject. Based on a brief review of the current state of research, worthwhile future projects for the former domain are pointed out. The second half of this paper is concerned with school history, where it aims at developing perspectives for the teaching of this subject.

### **Tobias Arand: Die Alte Geschichte und ihre Rolle im nationalsozialistischen gymnasialen Geschichtsunterricht – Das Beispiel der Schulbuchreihe „Volkwerden der Deutschen“ (S. 40-54)**

Der Geschichts- und Erdkundelehrer Moritz Edemann war seit 1934 als ‚Reichssachwalter Geschichte‘ im Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB) der formal höchstgestellte Geschichtsdidaktiker des 3. Reichs. Im Jahre 1939 unternimmt Edemann als Herausgeber und Gründer der Schulbuchreihe ‚Volkwerden der Deutschen‘ den pragmatischen Versuch, seine theoretischen Vorstellungen eines nationalsozialistischen Geschichtsunterrichts für die Schulwirklichkeit umzusetzen. Die Schwierigkeit einer Eingliederung der Alten Geschichte in den Kontext nationalsozialistischer Geschichtsdidaktik versucht Edemann mit einem verstärkten Rückgriff auf die Ur- und Frühgeschichte zu lösen.

Moritz Edelmann, teacher of history and geography and since 1934 „Reichssachwalter Geschichte“ im „Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB)“, was formally the highest history didact of the Third Empire. In 1939 Edelmann starts as a publisher and founder of the school book series „Volkwerden der Deutschen“ the pragmatic attempt to transform his theoretical conceptions of national-socialist history lessons in school reality. With a reinforced resort on the pre- and early history Edelmann tries to solve the difficulty of an integration of the ancient history in the context of national-socialist history didactics.

**Maria Repoussi: Battles over the national past of Greeks. The Greek History Textbook Controversy 2006-2007 (S. 56-63)**

Die Autorin schildert zunächst, dass in bisherigen Geschichtsbüchern das Feindbild Türkei dominierte und sie auch moderne didaktische Entwicklungen vernachlässigten. Das nun verfasste Geschichtsbuch für die 6. Klasse über das 19./20. Jh., quellenorientiert und multiperspektivisch angelegt, fand zwar wissenschaftliche Anerkennung, aber äußerst heftigen Widerstand in der Öffentlichkeit. Es betone zu wenig die griechischen Leiden unter den Türken. Neuwahlen im Jahr 2007 zwangen schließlich zur Rücknahme des Buches zugunsten der bisherigen Darstellung.